Gedört Süßholtz klein gestossen wie rein staubmehl/ vnd in die fliessende/ schwärende Augen gesprengt/ stillt den Fluß/ vnnd heylet die geschwär. Ist auch gut zu den Bläterlen vnnd geschwären deß Munds/ dareyn gestrewet. Fürdert auch die Wunden zur heylung.

Das Puluer von dem Süßholtz vermischet mit ein wenig Weitzenmehl/ vnd in einem Thuch vber die Erysipelata oder Rotlauff geschlagen/ bringt eine grosse linderung.

Süßholtz heist Griechisch γλυκύῤῥιζα. In Apotecken Liquiritia. Arabisch Sus. Welsch Regolitia. Spanisch Regaliza. Frantzösisch Reclisse. Behmisch Lekorice.

Von kleiner oder weisser Eberwurtz.

Cap. IX.

Namen vnd Gestallt.

Kleine oder weisse Eberwurtz. Chamæleon albus, siue Carlina.

D

DIese Wurtzel nennen die Apotecker Carlinam, dann etliche Aberglaubige sagen/ daß zur zeit/ da Keyser Carl der grosse regiert/ vnd viel Christliche Kriege führet/ kam ein grausame Pestilentz in sein Heer/ darvon viel tausent Menschen hin fielen/ das jammert den frommen Keyser/ bat Gott den Herrn fleissig/ vnnd erlanget/ daß jhme im Schlaff ein Engel erschien/ der schoß auff einem Armbrust einen Pfeil/ mit vermahnung/ der Keyser solte auffmercken wohin vnnd auff welch Kraut der Pfeil fallen würde/ dañ mit demselbigen Kraut solte er seinem Kriegßvolck võ der Pestilentzischen Seuch abhelffen/ vnd solches sey geschehen. Das lassen wir fahren/ vnd kommen zur beschreibung. Diß Kraut tregt Bletter wie der Strobildorn/ aber rauher/ stachlicher/ vnnd spitziger/ haben keinen Stengel/ sondern ligen auff dem grundt. Bald vber der Wurtzel/ mitten zwischen den Blettern/ gewinnt es einen scharpffen/ dornechten Blumenkopff/ der blüet Purpurrot/ wirdt darnach zu grawem Haar/ das verfleugt/ vnd bleibt der Same/ gleichet dem Samen deß wilden Gartensaffrans. Dieser Kopff stehet allwegen offen/ so der Himmel klar vnnd heyter/ dargegen thut er sich zu/ so trübe zeit oder Regenwetter vorhanden. Die Wurtzel ist außwendig etwas rotfarb/ jnnwendig weiß/ eines starcken geruchs/ vnnd süß. Hat auch an etlichen orten Ritzen vnnd Wunden/ die Aberglaubigen meynen/ es sey vom Pfeil.

* Clusius beschreibt auch ein klein wilde Carlinam, die in Hispania wachse/ darvon besihe seine obseruationes Hispanicas lib. 2. cap. 80. Bellonius vnd andere wöllen/ daß Chamæleon albus mit nichten sey diese Carlina, dieweil sie die Thier nicht tödtet/

davon Dioscorides vnd Theophrastus schreiben / vñ daß der rechte Chamæleon albus A allein in der Insel Creta von jhm sey gefunden worden / haltet auch dafür / daß er nicht leichtlich an einem andern ort gefunden werd. Aber von diesem vnnd andern sol an einem andern gelegenem ort mehr gesagt werden. *

Stell.

Die weisse Eberwurtz wechst gern auff den rauhen Bergen / vnd wüsten Eckern. In feistem Erdtrich gewinnt sie eine dicke Wurtzel/im magern eine dünne.

Zeit.

Man grebt die Wurtzeln im Frühling/eher dann die Bletter herfür stossen/dörrets im Schatten.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

Die weisse Eberwurtz ist warm vnd trucken im andern Grad.

In Leib.

Die Wurtzel gedörrt/zu Puluer gestossen / vnd eines quentlens schwer mit Wein getruncken/treibt auß die breiten Bauchwürme/öffnet das verstopffen der Lebern/vnd deß Miltzen/mindert den Wassersüchtigen die Geschwulst/benimpt die Geelsucht / sonderlich/so man die Wurtzel mit Andorn seudet/vnd trinckt. Sie fürdert den Harn gewaltig/bricht den Stein/widerstrebet allem Gifft/ fürnemlich aber der Pestilentz / vnd Dioscorides spricht: Man brauche diese Wurtzel an statt deß Theriacks in Wein / wider die Stich vnd Bissz der bösen Thier/welche Gifft bey sich tragen.

Die frische Wurtzel geschabet/zeucht herauß der Frawen zeit / vnd löset secundinam, das ist die Afftergeburt.

Diese Wurtzel mit Gerstenmaltz oder Mehl/Wasser vnnd Oel vermischt/ tödtet B die Hunde/Sew vñ Meuse. * Wie Theophrastus von seinem Chamæleonte schreibt. Aber von dem vnserigen werden die Schwein nur stercker. Hieronymus Bock verstehet das von dem kleinen/davon besihe jn weiter.

Das jnnerste der Blüht gesäubert von dem schüppichten Kraut vnd der Wollen/ darinn der Samen ist/pflegt man in Italia in Zucker oder Honig eynzumachen / vnd ist gar lieblich zu essen. Andere gemeine Leut brauchen diß auch wol rohe/wann man aber solches also zu viel isset/macht es Grimmen vnd Schwindel.

Aussen.

Diese Wurtzel in Essig gesotten / vnnd sich darmit gewaschen/vertreibt die Reuden/Grind/ vnd Flechten. Jhr eynguß ist gut für den Schmertzen der Zäne.

Der alte Theophrastus schreibt: So man wissen wil / ob der Krancke dieses Lägers sterben werde/oder nicht/sol man diese Wurtzel sieden/vnd den Krancken drey tag nach ein ander/allmal frühe waschen. So er diß Bad wol duldet/darff man sich seines Todtes auff dißmal nicht besorgen * Diß lassen wir in seinem werth vnd vnwehrt bleiben/vnd hat ein Medicus andere gewissere Zeichen in dem fall. *

Etliche heucken den dornechten Blumenkopff vber den Tisch/ vermeinen/so man jn ansihet/helffe er wider das auffkotzen vnd Sodt deß Magens. * Gehört ein starcke Imagination dazu. *

Weiß Eberwurtz heist Griechisch χαμαιλέων λευκός. Arabisch Chemeleon leute. Lateinisch Chamæleon albus, Carlina. Welsch Carlina vnd Chameleone bianco. Spanisch Cardo pinto. Frantzösisch Carline.
Behmisch Pupawa bijla.